

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

18. JAHRGANG, AUSGABE 1



DIE BUSFAHRT

Kurskorrektur

Der Palast des Postboten

Vom Traum zur Wirklichkeit

Erdbeeren, Kerzen und gute Vorsätze

Die Gelegenheit nutzen!



AUF EIN WORT DER GIPFEL

In seiner allerletzten gehaltenen Rede in Memphis in Tennessee am 3. April 1968, am Tage vor seiner Ermordung, stellte Martin Luther King sich vor, von Gott gefragt zu werden, in welcher Ära er leben möchte. Er schweifte über die ganze Menschheitsgeschichte, begann mit Mose, wie er die Israeliten aus der Sklaverei führte, ging weiter über Griechenland und Rom, die Renaissance, die Emanzipationserklärung und zum Schluss die beschwerlichen Zeiten, in denen er lebte, in denen Hass, Ungerechtigkeit und Angst sein Land erfüllte. Hier ist seine Antwort:

„Es mag euch erstaunen, aber ich würde mich dem Allmächtigen zuwenden und antworten, ‚Wenn du mir erlauben würdest, einfach ein paar Jahre in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu leben, wäre ich glücklich‘.“

„Nun, das ist eine eigenartige Feststellung, denn die Welt steckt tief im Sumpf. Die Nation ist krank, Probleme beherrschen das Land und Chaos. ... Dennoch weiß ich, nur, wenn tiefste Nacht herrscht, kann man die Sterne sehen. Und ich sehe Gottes Wirken in diesen Tagen. ... Schwierige Zeiten liegen vor uns. Das ist mir jetzt aber gleich, denn ich bin auf dem Gipfel gewesen, und es macht mir nichts aus. ... Ich habe das Verheißene Land gesehen. Ich mag es vielleicht nicht mit euch erreichen, doch seid gewiss, wir als Volk werden zum Verheißenen Land kommen!“¹

Martin Luther King glaubte, ungeachtet der Umstände oder Schwierigkeiten, Rückschläge, Schmerzen und erlittenen Qual habe Gott das Ruder in der Hand. Sein Optimismus gründete sich nicht nur auf das Vertrauen in seine gerechte, siegreiche Sache, sondern auch darauf, dass Gott im Recht war und erfolgreich sein würde.

Auch wir können uns in unserem Leben und dem, was immer das neue Jahr uns beschert, auf dieselbe Gewissheit verlassen. „Seid stark und mutig! ... Der Herr, euer Gott, wird selbst mit euch gehen. Er wird euch nicht verlassen und euch nicht im Stich lassen.“²

Möge Gott euch ein wunderbares Jahr voll Seiner Liebe und Fürsorge bescheren!

Samuel Keating

www.activated-europe.com

Activated Deutsch

Pf. 120109

01002 Dresden

Deutschland

deutsch@activated-europe.com

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.

Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU,

United Kingdom

+44 (0) 845 838 1384

activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805,

USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: info@actmin.org

EDITOR: Samuel Keating

DESIGN: Gentian Suçi

DEUTSCH: Johannes Klee &

Team

© 2017 Activated. Alle Rechte vorbehalten. Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-192-X

1. Zitate aus <http://shortlinks.de/xay2>

2. 5. Mose 31:6



LEBENS GESTALTUNG

VERFASSER UNBEKANNT

EIN ZIMMERMANN INFORMIERTE SEINEN CHEF, in Rente gehen und seinen Lebensabend mit seiner Frau verbringen zu wollen. Das Gehalt würde er vermissen, doch es war an der Zeit, sich zur Ruhe zu setzen. Sie würden auch so über die Runden kommen.

Dem Bauunternehmer fiel es nicht leicht, einen so guten Mitarbeiter gehen zu lassen und bat ihn um einen letzten persönlichen Gefallen, ihm noch ein einziges weiteres Haus zu bauen.

Der Zimmermann ließ sich darauf ein, doch man konnte sehen, wie er nur halbherzig bei der Sache war. Er setzte Material der zweiten Wahl ein und lieferte schlechte Arbeit ab. Kein guter Abschluss für eine engagierte Karriere.

Als der Zimmermann das Haus fertiggestellt hatte, kam sein Chef zur Abnahme. Er übergab dem Zimmermann die Schlüssel zum Haus. „Dies ist dein Haus“, sagte er. „Mein Geschenk an dich.“

Der Zimmermann war geschockt! Was für eine Schande! Hätte er gewusst, dass er sein eigenes Haus baute, er hätte alles anders gemacht.

So geht es auch uns. Wir prägen unser Leben, Tag für Tag, und oft strengen wir uns nicht besonders an. Erschrocken stellen wir dann fest, in dem Haus leben zu müssen, das wir gebaut haben.

Wenn wir noch einmal von vorne anfangen könnten, würden wir es ganz anders machen, aber zurück können wir nicht.

Du bist der Zimmermann deines Lebens. Jeden Tag schlägst du einen Nagel in die Wand, verlegst ein Brett oder ziehst eine Wand ein. Deine Einstellung und die Entscheidungen, die du heute triffst, bauen dein „Haus“ von morgen. Baue es mit Weisheit! ■



Wenn du Fehler gemacht hast, falsch abgebogen bist oder das Gefühl hast, elend versagt zu haben, dann bist du in guter Gesellschaft. Viele von Gottes Helden in der Bibel haben dasselbe durchgemacht, doch sie lernten aus ihren Fehlern. Gott kam zu ihnen, als ihre zerplatzten Träume und enttäuschten Hoffnungen sie übermannten und gab ihnen einen neuen Grund zu leben. Wenn wir unsere eigenen Pläne und Projekte aufgeben und Seinem Weg eine Chance geben, dann kann Er dasselbe für uns tun. Er gibt uns Ziele, die unser Wachstum in die richtige Richtung lenken, und hilft uns dabei, diese Ziele auch zu erreichen.

Schenke Ihm dein Herz und Leben, dann kann Er dir all das Gute geben; das neue Jahr ist ein günstiger Moment, um einen Neuanfang zu wagen. – *Nana Williams.*



AN DER JAHRESWENDE

PETER AMSTERDAM, ÜBERARBEITETE FASSUNG

GELANGE ICH ANS ENDE EINES JAHRES UND AN DIE SCHWELLE EINES NEUEN, bin ich im Allgemeinen über das, was vor mir liegt, optimistisch. Ich freue mich gern über das Gelungene des vergangenen Jahres, den erreichten Fortschritt, die bewältigten Probleme und erfahrenen Freuden. Auch versuche ich all jenes in der Vergangenheit zu lassen, was nicht verwirklicht wurde – Versäumnisse, unerreichte Ziele, unerfüllte Erwartungen – und fange das neue Jahr mit dem Vorsatz an, es besser zu machen, bedachter zu arbeiten, weiter vorwärts zu kommen und meine Ziele zu erreichen.

Stehe ich an der Schwelle des neuen Jahres, bin ich gespannt auf das, was vor mir liegt. Zugleich stellt sich aber auch eine Vorahnung ein. Der Optimismus, den ich für Möglichkeiten und Chancen verspüre, bringt mich dazu, auf das voraus zu schauen, was Gott für mich hat. Parallel dazu lauert im Hintergrund eine gewisse Vorsicht vor dem, wie die Welt sich entwickelt. Ich versuche, diese krassen Gegensätze von Optimismus und Pessimismus in Hinsicht auf das neue Jahr miteinander zu versöhnen.

In Bezug auf die sich im neuen Jahr bietenden Chancen können wir etwas unternehmen. Denn schließlich beruhen die Ergeb-

nisse zumindest teilweise auf den gesteckten Zielen, unseren Entschlüssen, unseren Anstrengungen, unseren Gebeten und unserem Streben nach Gottes Willen. Das Weltgeschehen andererseits liegt außerhalb unserer persönlichen Kontrolle. Wir Menschen tendieren zur Furcht, und mit dieser Furcht machen wir uns Sorgen über uns selbst, unsere Gesellschaft oder unser Land. Das wiederum kann in zunehmendem Nationalismus, Intoleranz und Hass gipfeln, die im direkten Gegensatz zu den Lehren Jesu stehen.

Wie vereint man diese beiden Bilder, um eine ausgewogene Perspektive zu erreichen? In Abwägung dieses Problems fasste ich zu Beginn des neuen Jahres etliche persönliche Vorsätze.

Was den Pessimismus hinsichtlich der Lage der Welt betrifft:

Mich nicht meiner Furcht zu beugen. Es ist wichtig, den Problemen dieser Welt mit Glaube an Gott in die Augen zu schauen. Zwar tragen sich Gräueltaten, Ungerechtigkeiten und viele traurige uns abschreckende Situationen auf der ganzen Welt zu, doch als Christen sollten wir unser Vertrauen mit Frieden im Herzen auf Gott setzen, egal mit welcher Situation wir oder andere konfrontiert werden.

Mich nicht von der Misere der Welt fes-

seln zu lassen auch wenn ich täglich davon in den Medien höre, mich nicht dazu verleiten zu lassen, mich vorrangig auf das Negative zu fixieren. Zwar gibt es viel Übles auf der Welt, doch gleichwohl auch sehr viel Gutes, und ich schwor mir, mich an das Gute zu erinnern, meine Gedanken auf das zu richten, was wahr, was ehrbar und richtig, was rein und lieblich und bewundernswert ist. „Konzentriert euch auf das, was wahr und anständig und gerecht ist. Denkt über das nach, was rein und liebenswert und bewunderungswürdig ist, über Dinge, die Auszeichnung und Lob verdienen.“¹

Mich an das zu halten, was Jesus lehrte – vorrangig, unseren Mitmenschen zu lieben. Zwar verdienen diejenigen, die Untaten begehen, Strafen und das Gericht, doch unsere Einstellung ihnen gegenüber sollte ohne Vergeltungsgedanken oder Hass sein.

Für diejenigen zu beten, die an der Macht stehen, für ihre Weisheit mit solchen explosiven Situationen umzugehen und von Wahrheit und Gerechtigkeit noch vor nationalem oder persönlichem Stolz motiviert zu sein

Optimistisch gesehen gibt es natürlich Vieles im letzten Jahr, wofür wir Gott loben und auf das wir uns im neuen Jahr freuen können.

Jeder kann mit Optimismus auf seine persönliche Zukunft schauen und sicher sein, dass der Gott des Universums uns persönlich liebt und sich ganz persönlich in unser Leben einbringt. Wenn wir für das kommende Jahr beten und Ihn um Führung und Hilfe bitten, kann Er uns in unseren Entscheidungen auf Wegen leiten und lenken, die uns helfen, die mit Ihm in Einklang gesteckten Ziele zu erreichen.

Für mich scheint es lohnenswert, Ihn zu diesem Zeitpunkt des Jahres darüber zu be-

fragen, auf welche Ziele ich zuarbeiten sollte, seien sie nun geistiger oder praktischer Natur. Es belebt und bekräftigt meinen Glauben, wenn ich weiß, dass meine Ziele mit Seinen generellen Plänen für mein Leben harmonisieren.

Folgend einige Gebiete persönlichen Wachstums, auf die ich mich im kommenden Jahr konzentrieren möchte:

Mehr darauf bedacht sein, geistig vorwärts zu kommen, bedeutet mir viel. Um das zu erreichen, muss ich es bewusst wollen.

In meine Freundschaften zu investieren. Freunde sind ein wichtiger Bestandteil des Lebens, oft jedoch nehmen wir sie als selbstverständlich hin. Mein Plan besteht darin, mehr Zeit und Anstrengung aufzubringen, diese Beziehungen zu stärken.

Stress auf ein Minimum zu reduzieren. Ich bete und suche nach Wegen, wie ich Stress vermeiden kann, mehr noch, als mich bloß durchzuschlagen, wenn ich in unter Druck stehe.

Mich darum zu bemühen, meine Mitmenschen Gott näher zu bringen. Unter meinen Bekannten gibt es einige wunderbare Menschen mit unglücklicherweise erheblichen Vorurteilen gegen Jesus. Ich bete um Weisheit, Geduld und Liebe, ihnen zu helfen, Ihn kennenzulernen.

Auch bete ich dafür, wenn ihr ins neue Jahr geht, dies mit einem Gefühl der Zielstrebigkeit tun zu können, euch Zeit zu nehmen, Gottes Führung fürs kommende Jahr entgegenzunehmen und dass der Weg zu euren Zielen euch Freude und Genugtuung bereitet.

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU,
MARIA FONTAINE, LEITEN DIE FAMILY
INTERNATIONAL, EINE CHRISTLICHE
GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■



DIE BUSFAHRT

MAG RAYNE

ES WAR EIN VERREGNETER FRÜHLINGSABEND IN RIJEKA, das Ende eines langen Tages und ich saß im Bus der Linie 18, der mich nach Hause bringen würde – das dachte ich zumindest. Es gab ungefähr 30 weitere Fahrgäste, genauso müde wie ich und ungeduldig darauf wartend, endlich nach Hause zu kommen.

Als wir eine Kreuzung erreichten, bog der Bus nicht wie üblich nach rechts ab, sondern nach links. *Sitze ich im falschen Bus?* Ich wollte schon fragen, als andere Passagiere anfangen, den Busfahrer anzumachen: „Wo fährst du hin“? Ich saß also anscheinend doch im richtigen Bus.

Das Geschrei machte den Busfahrer unruhig, mit dem über 30 Meter langen Bus den Kurs zu ändern wäre nicht leicht und die Tatsache, dass er angeschrien wurde, machte es nicht besser. Ich kannte solche Situationen, in denen Passagiere laut wurden und manchmal sogar drohten, den Busfahrer zu verprügeln.

Glücklicherweise geschah an diesem Abend nichts dergleichen. Die Störenfriede beruhigten sich, als andere Passagiere sich einschalteten und dem Busfahrer zuriefen: „Keine Sorge, wir machen alle Fehler. Weiter vorne kommt ein Kreisverkehr, an dem wir umdrehen können.“ Zwei Minuten später fuhr der Bus zurück zu seiner eigentlichen Strecke.

Wie oft im Leben zweigen wir auf dem Weg zu unserem Ziel falsch ab? Wie weit würden wir kommen, wenn wir jedes Mal protestieren, schreien, uns beschweren oder jemand anderem die Schuld an unserer Situation geben würden? Auch Jammern bringt uns nicht schneller ans Ziel.

Auf der anderen Seite können wir uns selbst (oder anderen, die Fehler begehen) Mut machen, dass nicht alles verloren ist, nur, weil wir vom Weg abgekommen sind – so wie diese gutmeinenden Passagiere im Bus an diesem Abend. Dann können wir umdrehen und unsere ursprüngliche Richtung wieder verfolgen.

MAY RAYNE LEITET EINEN EHRENAMTLICHEN VEREIN IN KROATIEN. ■

UMKEHR

In der Bibel stammt das Wort „Buße“ vom griechischen *metanoeo* (Neues Testament), *umkehren* oder dem hebräischen Wort *shuwb* (Altes Testament), *zurückkehren* oder *zurückkommen*. Wenn du dich verlaufen hast, umkehrst und erneut die richtige Richtung einschlägst, dann tust du im wahrsten Sinne des Wortes Buße. Als Jesus sagte: „Kehrt euch ab von euren Sünden und glaubt an diese gute Botschaft!“¹ ging es Ihm nicht nur darum, dass die Menschen Glauben haben, sondern diesem Glauben auch Taten folgen lassen – Glaube plus Taten. – *Chris Hunt*

Wer Fehler macht und sie berichtigt, empfiehlt sich Gott.

– *Miguel de Cervantes (1547-1616)*

1. Markus 1:15

AUFSTIEG INS NEUE JAHR

CURTIS PETER VAN GORDER



SELBST DIE BESTEN BERGSTEIGER NEHMEN SICH FÜHRER, wenn sie ihnen unbekannte Berge erklimmen wollen. Nur vermessene Neulinge würden alleine losziehen – Neulinge wie ich.

Vor Jahren, in meinem Urlaub in der Schweiz, beschlossen ein Freund und ich, am letzten Tag einen nahegelegenen Berg zu besteigen. Wir zogen erst spät nachmittags los und noch am Anfang unseres Aufstieges kam uns ein wettergegebter Schäfer mit seinen Schafen beim Abtrieb entgegen. Er hatte sie den ganzen Tag weiter oben auf dem Berg weiden lassen. „Die Nacht zieht früh und plötzlich über die Berge herein“, warnte er uns, „Wartet bis Morgen und nehmt euch einen Führer!“ Am nächsten Morgen würden wir schon im Zug nach Hause sitzen, also stapften wir weiter.

Da unweigerlich die Nacht dem Tag folgt, umgab uns bald völlige Dunkelheit. Auch gab es wegen des bedeckten Himmels kein Mond- oder Sternenlicht. Wir vermochten kaum den steinigen Pfad zu unseren Füßen zu erahnen, geschweige denn den eigentlichen Weg vor uns. Ein Fehltritt würde uns den Berg hinabstürzen lassen.

Wir hatten einen Schlafsack bei uns, in den wir uns abwechselnd zum Ausruhen legten.

Dann fing es an zu regnen, genauer gesagt,

zu gießen. Wir froren nicht nur, sondern waren auch tiefend nass, genau wie unser Schlafsack. Zum Glück fanden wir unter einem Felsüberhang Schutz. Nach einer schier Unendlichkeit begann der Morgen zu dämmern, der Regen hörte auf und wir begaben uns auf den Rückweg.

Bei unserem Abstieg begegneten wir demselben Hirten vom vorigen Nachmittag. Er schüttelte seinen Kopf und musterte uns halb amüsiert, halb erleichtert. Wäre es in der Nacht viel kälter geworden, hätten wir an Unterkühlung sterben können.

Die Herausforderungen des neuen Jahres anzunehmen gleicht dem Bergsteigen: Obgleich voller Schwerstarbeit und lauernder Gefahren birgt es einzigartige Belohnungen für jene, die sich der Aufgabe stellen und nicht das Handtuch werfen, bis sie den Gipfel erreicht haben.

Allerdings werden wir manchmal zu selbstsicher und meinen, alleine gehen zu können. Mit Voraussicht jedoch wissen wir, einen Bergführer nehmen zu müssen, und natürlich gibt es keinen besseren als Jesus, den „Oberhirten“ unserer Seelen.¹ Er weiß, wo die grünen Weiden liegen und wo die Gefahren lauern. Wenn wir in Seiner Nähe bleiben, hilft Er uns, unsere Ziele für das kommende Jahr zu erreichen.

CURTIS PETER VAN GORDER,
DREHBUCHAUTOR UND MIME² IN
DEUTSCHLAND. ■

1. Siehe 1. Petrus 5:4.

2. <http://elixirmime.com>

YOLO ODER CARPE DIEM?

TINA KAPP

DEN MEISTEN WIRD DAS VOR ALLEM JUNGEN LEUTEN SEIT EIN PAAR JAHREN GELÄUFIGE AKRONYM „YOLO“ schon bekannt sein. Es steht für „you only live once“, was so viel wie „du lebst nur einmal“ bedeutet. Popstars und berühmte Persönlichkeiten kreierten es zu einem Slogan, um zu provozieren, Verrücktes zu machen oder Risiken einzugehen, denn, hallo, „du lebst ja nur einmal!“

Ein ziemlich verlockender Gedanke. Warum sich über die Zukunft Gedanken machen? Warum für unsere getroffenen Entscheidungen gerade stehen wollen, wenn wir so tun können, als ob uns sowieso alles einerlei sei. Warum können wir uns nicht einfach nur um das kümmern, was uns jetzt im Moment glücklich macht?

Nun ja, mit dem Alter stellt man fest, dass das Leben nun einmal nicht so funktioniert und man tatsächlich für die früher getroffenen Entscheidungen zur Kasse gebeten wird. Wer nach diesem Motto lebt, wünscht irgendwann, ein wenig früher weitsichtiger gedacht zu haben.

Ich erinnere mich, wie ich als Teenager mit meinem Gewicht zu kämpfen hatte. Wie hasste ich es, mich übergewichtig zu fühlen. Ich wurde nicht für die Schultanzteams in unserer Stadt gewählt und fühlte mich oft unsicher. Das beschäftigte mich ständig. Hat mich das etwa davon abgehalten, bei gegebener Gelegenheit übermäßig ungesundes Essen zu essen? Nicht im Geringsten! Alles, was mich in dem Moment interessierte, war der deliziose Geschmack und meine Lust darauf! Beim Anblick von köstlichen Verführungen verschwanden wie magisch jegliche Gedanken an fit und gesund ... bis später, wenn mich meine Gedanken an meine erfolglose Gewichtsabnahme deprimierten. Das war ich, die ich gänzlich im Momentanen lebte ohne jegliche Weitsicht.

Das bedeutet aber nicht, das Leben nicht genießen zu können. Gott möchte uns

1. Psalm 144:15
2. Nehemia 8:10
3. Johannes 10:10
4. Siehe Lukas 15:11–32
5. Lukas 15:13
6. www.just1thing.com



glücklich sehen. „Glücklich ist das Volk, dem es so ergeht“, steht in der Bibel. „Glücklich ist das Volk, dessen Gott der Herr ist!“⁴¹ Und weiter: „Seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“⁴² Jesus sagte: „Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben in ganzer Fülle zu schenken.“⁴³ Jesus liegt daran, dass wir Gottes Liebe und Seine vielen Segnungen erfahren, mit denen Er uns jeden Tag beschenkt.

Da wir aber nun mal nur ein Leben haben, was möchten wir damit machen? Woran soll man sich im Zusammenhang mit mir erinnern? Wie würde ein Leben aussehen, auf das wir mit Stolz zurückblicken können? Den wohlbekanntesten Sinnspruch „Carpe Diem“ (Lateinisch für „Genieße den Tag“) begleitet ein angenehmer Unterton. Das gleiche Grundprinzip, wie „du lebst nur einmal“, doch statt es als Anlass zu nehmen, sich auf Verrücktes einzulassen, Konsequenzen zu ignorieren und für den Moment zu leben, bedeutet es, darüber hinauszugehen, mehr zu tun und keine Zeit zu vergeuden.

Das Leben besteht aus jeder Menge von Tagen. Einige machen Spaß und entspannen, während andere wiederum Schwerstarbeit abverlangen. Denke an die olympischen Goldmedaillengewinner. Der Tag, an dem sie sich messen und gewinnen, geht in die Geschichte ein und ich wette, er wird ihnen als einer der besten Tage ihres Lebens in Erinnerung bleiben. Aber um dahin zu kommen, trainieren sie jahrelang, arbeiten schwer und konzentrieren sich. Denke an deinen Lieblingsmusiker bei seinem Konzert vor einem gewaltigen Publikum. Auch er kam nur so weit, weil er unendliche Tage konsequent übte, probte und jedem Hörwilligen vorspielte, bis er seinen großen

Durchbruch schaffte.

All unsere beliebten Bibelcharaktere machten Ähnliches durch. Denk an Noah, der die Arche baute, oder Joseph, der Ägypten vor dem Hungertod rettete. Die guten Tage kamen nicht vom Herumsitzen und davon, nur zu tun, wozu sie Lust hatten und vom YOLO-Tage genießen. Es verlangte harte Arbeit und Planung, damit, wenn der Tag kam, ihr einziges Leben viele andere retten und der Welt seine Spuren aufdrücken würde.

Der verlorene Sohn glaubte daran, nur einmal zu leben.⁴⁴ Er wollte nicht auf seine Erbschaft warten. Jetzt wollte er Feste feiern und seinen Spaß haben. Er drangsalierte seinen Vater, ihm seinen Anteil der Erbschaft auszuhändigen. „Einige Tage später packte der jüngere Sohn seine Sachen und ging auf Reisen in ein fernes Land, wo er sein ganzes Geld verprasste.“⁴⁵ Ganz gewiss genoss er eine fabelhafte Zeit ... bis das Geld ausging und mit ihm auch seine sogenannten „Freunde“ verschwanden. Sie ließen ihn in Lumpen zurück und als Hungerleider, da er nichts mehr zu bieten hatte.

In Prediger 12:1steht die Warnung: „Denk an deinen Schöpfer, solange du jung bist. Warte damit nicht, bis du alt bist, die Tage für dich beschwerlich werden und die Jahre kommen, von denen du sagen musst: ‚Sie gefallen mir nicht!‘“

Allen von uns getroffenen Entscheidungen folgen Konsequenzen – von Kleinigkeiten, wie Gemüse essen, studieren und auf ein Ziel konzentriert zu arbeiten, bis zu einem gottgefälligen Lebensstil. Das jetzt zu sehen kann dir helfen, weise Entscheidungen zu treffen und etwas Wunderbares zu erreichen, das du am Ende deiner Tage vorzeigen kannst.

Lass das Leben nicht an dir vorbeiziehen. Mach das Beste daraus, damit du zurückblicken und dich über das Erreichte freuen kannst.

TINA KAPP IST TÄNZERIN, MODERATORIN UND FREISCHAFFENDE SCHRIFTSTELLERIN IN SÜDAFRIKA. SIE LEITET EINE EVENT AGENTUR, MIT DER SIE WOHLTÄTIGKEITSORGANISATIONEN UND MISSIONARISCHE PROJEKTE FINANZIELL UNTERSTÜTZT. DIESER ARTIKEL STAMMT VON EINEM PODCAST AUF JUST1THING,⁶ EINE WEBSEITE, DIE CHRISTLICHE WERTE FÜR JUNGE MENSCHEN VERMITTELT. ■

WENN WENIGER MEHR IST

JESSIE RICHARDS

ZWAR EIN ÜBLICHER AUSDRUCK IM LEBENS LAUF, doch bin ich tatsächlich ein *zielstrebig*er Mensch. So lange ich zurückdenken kann, setzte ich mir insbesondere zum Jahresanfang Ziele, auf die ich dann hinarbeitete. Jede Menge leicht in einem gefühlsduseligen Moment daher gesagter Neujahrsvorsätze schlagen fehl, werden zu bald ignoriert oder vergessen. Das ist bei mir nicht der Fall. Allerdings fällt mir dabei mein Hang zu übertriebenem Ehrgeiz auf. Manche Ziele erreiche ich, wenn auch völlig mutlos, oder aber ich erreiche untergeordnete Ziele statt der eigentlich Wichtigen. Das liegt nicht daran, meine Ziele nicht vor Augen gehabt und beharrlich auf sie zu gearbeitet zu haben, sondern vielmehr plane ich nicht realistisch genug, berücksichtige zu wenig meine eigenen Grenzen oder erlaube zu wenig Zeit, einfach „um das Leben zu leben“.

Kürzlich schweifte ich über meine in den letzten acht Jahren gefassten Vorsätze, die üblicherweise aus einer Kombination bestanden, von Arbeitsleistungen, Fitnesszielen, Orten, die ich besuchen und dem, was ich lernen oder besser beherrschen wollte.

JAHR EINS

Ich setzte mir zehn Ziele, von denen ich nur zwei erreichte. Und dann gab es welche, an denen ich arbeitete und die ich fast erreich-

te – z.B. plante ich, im Laufe des Jahres 1000 Kilometer zu laufen und lief 850.

Während der Rückschau auf meine Ziele am Ende des Jahres stellte ich interessiert fest, ganz vielen Leuten von zwei der mir vorgenommenen Ziele erzählt zu haben, was mich anspornte, dran zu bleiben und nun hatte ich sie erreicht

Etwas Anderes stach hervor, denn bei mindestens zwei der Ziele stellte ich später fest, sie eigentlich gar nicht mehr erreichen zu wollen oder bei denen ich mich fragte Wie kamen die auf die Liste? Launen, aber keine Ziele.

JAHR ZWEI

In der Absicht aus dem vorhergehenden Jahr zu lernen, sagte ich mir, ich werde „nur ein oder zwei Ziele pro Bereich anstreben“. Aber irgendwie endete es bei sechs Kategorien und acht Zielen, alle persönlicher Natur, und ein paar Monate später fügte ich sieben Arbeitsziele hinzu. So ergaben meine insgesamt fünfzehn Ziele noch mehr als im Vorjahr.

In diesem Fall traf ich eine besondere Regelung für meine Ziele, wenn etwas nicht eindeutig und messbar ist, gehört es nicht auf die Liste. Das muss geholfen haben, denn ich löschte 11 der 15.

JAHR DREI

In einem weiteren Versuch, meine Methoden zu verbessern, entschied ich, mich auf ein

übergeordnetes Ziel zu konzentrieren. Klar, es gab Unterziele unter ihnen, sechzehn an der Zahl, aber sie waren alle im Schritt-für-Schritt-Stil gehalten und es klappte meistens. Nun, ich schaffte es bei neun. Der Fortschritt war zu sehen und ich war froh darüber.

JAHR VIER

Ich setzte mir sechs Ziele und erreichte fünf. Und machte einiges anders als in den vorherigen Jahren.

Alle Vierteljahre nahm ich mir Zeit, meine Ziele und Fortschritte zu überprüfen.

Ich begann eine fortlaufende Liste meiner persönlichen und beruflichen Erfolge.

Ich machte mir eine „Schluss-Damit-Liste“ – und das war eine Offenbarung! Ich las irgendwo darüber und es schien mir wirklich sinnvoll. In der Absicht, mehr Zeit zur Verfügung zu haben für Sachen, die ich gerne tun wollte, muss ich mir von irgendwoher Zeit freimachen, und ich bin froh, sagen zu können, ich war erfolgreich damit, die drei Dinge sein zu lassen, mit denen ich aufhören wollte.

JAHR FÜNF

Die Lebensfaktoren machten es mir in diesem Jahr ziemlich leicht – es gab zwei Größen, die nicht zu ändern waren – einen neuen Job und eine neue Wohnung zu finden – und ich schaffte Beides.

Dann wollte ich mir aber ein paar Zusätzliche setzen. Es gab sechs, ich erreichte drei.

JAHR SECHS

Ich änderte die Bezeichnung meiner Liste von „Neujahrsvorsätzen“ in „Was ich in diesem Jahr will“. (Auch schrieb ich genau auf, wie ich es, wenn irgend möglich, zu erreichen gedachte.)

Ich wollte neun Dinge und ich erreichte sechs.

JAHR SIEBEN

Ich wählte wieder meine „Was ich will“-Liste. Ich hielt mich an zwei primäre Ziele, aber

um sie zu erreichen, benötigte ich sieben der, wie ich sie nannte, „Unterstützenden Hilfsziele“. Drei der sieben liefen gut, und sie waren mir die wichtigsten. Aber ich erreichte keins meiner beiden Hauptziele vollständig. Sogar mit nur zweien hatte ich mir mehr abgebissen als ich kauen konnte,– sie waren zu groß.

JAHR ACHT – DIE GEGENWART

Eine kurze Zusammenfassung zeigt mir deutlich, ich übernehme mich immer, auch wenn ich versuche, realistisch zu bleiben. Ich setze mir zehn Ziele und erreiche vielleicht sieben. Wenn es sechs sind, schaffe ich etwa drei. Und wenn ich mir drei vornehme, gelingen mir eins oder zwei.

So nehme ich mir in diesem Jahr vor, was mir wie eine brillante Idee schien: Nur. Ein. Ziel. Da geht kein Weg dran vorbei – es muss erreicht werden. Mit nur einem Ziel vor Augen, kann ich mir sicher sein, es im Blickfeld zu behalten, zielstrebig zu sein und es zu erreichen.

Immer noch gibt es meine „Wunschliste“, die ich ohne Obergrenze laufend ergänze (momentan über 40!). Die Ziele haben allerdings kein Verfallsdatum am Ende des Jahres – wünschen und träumen ist erlaubt. Andererseits, Ziele verfolgen erfordert Klarheit, Zielstrebigkeit, Zeit, Anstrengung und eine gesunde Portion Realismus.

JESSI RICHARDS BETEILIGTE SICH MASSGEBLICH AN DER PRODUKTION DES ACTIVATED MAGAZINS IN DEN JAHREN VON 2001 BIS 2012, SCHRIEB UNZÄHLIGE ARTIKEL ALS STAMMSCHREIBERIN UND GAB VIEL MATERIAL FÜR ANDERE CHRISTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN UND WEBSEITEN HERAUS. ■



DER PALAST DES POSTBOTEN

JOYCE SUTTIN

Photo: Palais Idéal

ES WAR EIN EINFACHES, ganz normales Leben, das Leben des Ferdinand Cheval. Geboren 1836 in einem Dorf südöstlich von Lyon in Frankreich, wo er sechs Jahre die Schule besuchte, bis er, noch als Jugendlicher, seine Eltern verlor.

Im Laufe seines Lebens arbeitete er als Landwirt, als Bäcker und schließlich als Postbote. 1869 ließ er sich auf eine Route versetzen, die die Tournée de Tersanne genannt wird. Hier trug er bis zu seiner Pensionierung die Post in den Dörfern um Hauterives aus und legte die 33km lange Route jeden Tag zurück, insgesamt über 10.000-mal.

Eines Tages, er war nun 43 Jahre alt, stolperte er über einen außergewöhnlich geformten Stein. Mit seinen eigenen Worten: „Ich rannte fast, als mein Fuß an etwas hängen blieb und ich ein paar Meter weit stolperte. Ich wollte wissen, was es war. – In einem Traum hatte ich einen Palast gebaut, ein Schloss oder eine Höhle, ich kann es nicht gut beschreiben ... ich erzählte niemandem davon, aus Angst verspottet zu werden und fühlte mich selbst lächerlich. – Fünfzehn Jahre später, als ich meinen Traum fast vergessen und überhaupt nicht mehr an ihn gedacht hatte, wurde ich von meinem Fuß an ihn erinnert. Ich stolperte über einen Stein, der mich fast zu Fall brachte. Ich wollte wissen, was es war ... es war ein Stein mit solch interessanter Form, dass ich ihn einsteckte, um ihn später zu bewundern. Am nächsten

Tag ging ich zur selben Stelle zurück und fand noch mehr Steine, noch schönere, die ich, von Begeisterung gepackt, sofort einsteckte.“¹

Von diesem Tag an legte Ferdinand jeden Tag auf seiner Route neue Steine beiseite und nahm sie auf dem Rückweg mit nach Hause. Aus diesen Steinen baute er seinen Palast, den er *Palais idéal* nannte. Nacht für Nacht, Stein auf Stein, arbeitete er an dem prachtvollen Gebäude mit seinen Gewölben, Türmen und verzierten Säulen.

1896 ging Ferdinand in Rente und widmete sich gänzlich seiner Leidenschaft. 1912, nach 33 Jahren harter Arbeit und im Alter von 77 Jahren vollendete er den Palast. Doch Ferdinand war noch nicht fertig. Er arbeitete an einem kunstvollen Mausoleum, das ihn acht weitere Jahre kostete, bis er es mit 86 Jahren fertigstellte.

Wenn dein Leben dir banal vorkommt und du die lange Strecke deiner Tage hinter dich bringst, dann denke an die Vision des Postboten eines *Palais idéal* und die sicherlich mühselige und notwendige Arbeit, einen Traum Kiesel für Kiesel, Stein für Stein zu verwirklichen. Du kannst nie wissen, was an erstaunlichen Ergebnissen das Stolpern über einen seltsamen Stein zustande bringen kann. Wenn du diese Stolpersteine als Grundsteine nimmst, kannst du etwas Unglaubliches erschaffen.

JOYCE SUTTIN, PENSIONIERTE LEHRERIN
UND SCHRIFTSTELLERIN IN SAN ANTONIO
IN DEN USA. ■

1. Wikipedia Seite: „Ferdinand Cheval“, vom Juni 16, 2016

DER ERSTE SCHULTAG

KEITH PHILLIPS



DER NEUJAHRSTAG ÄHNELT IN ETWA DEM ERSTEN SCHULTAG, so als gäbe Gott jedem von uns ein leeres neues Schreibheft, angespitzte neue Stifte, neue Textbücher voll neuer Lektionen und einen frischen Start. Ob dich das nun fröhlich stimmt oder nicht, kommt wohl darauf an, wie gut du im letzten Jahr abgeschnitten hast. Wenn du erfolgreich warst, wirst du dem neuen Jahr erwartungsvoll und unternehmungslustig entgegensehen. Wenn du es aber gerade so eben geschafft hast, erfüllt dich wohl eher ein Gefühl von Bangen und Beklemmung.

Egal wie, das kommende Jahr kann immer noch dein Bestes werden, da Jesus dein Privatlehrer sein möchte. So klug wie Er ist und klug wie du bist, nimmst du sicher Sein Angebot an. Wer könnte einem besser durch die Schule des Lebens helfen? Schließlich verfasste Er den Kurs, schrieb das Textbuch und stellte die Prüfungen zusammen, und darum versteht Er natürlich das Material von A bis Z und kennt alle Antworten. Außerdem liebt Er dich von Herzen und möchte dich erfolgreich abschneiden sehen, mehr noch als du selbst.

Während man lernt, seine Fragen und Probleme vor Ihn zu bringen und sich von Ihm erklären lässt, wie Er sie sieht, stellt man fest, dass alles besser als je zu vor klappt. Er wird dir helfen, selbst die schwierigsten Probleme zu lösen, und dir beibringen, von deinen Fehlern dadurch zu profitieren, indem du sie als eine Lernchance ansiehst. Er ist geduldig, liebevoll und weise – und habe ich schon erwähnt? Er weiß besser als jeder andere, wie das Lernen Spaß machen kann!

Warum sich alleine durch jedes Schuljahr schleppen, wenn Jesus dir helfen kann, es auf die Liste der Schulbesten zu schaffen? Und wenn das Abschlussexamen näher rückt, wird Jesus dir auch helfen, es mit links zu schaffen, und du wirst so stolz sein, wenn du Ihn sagen hörst, „Gut gemacht!“

KEITH PHILLIPS WAR VON 1999 BIS 2013 CHEFREDAKTEUR VON ACTIVATED. JETZT ARBEITEN ER UND SEINE FRAU UNTER DEN OBDACHLOSEN IN DEN U.S.A. ■

Fange das neue Jahr richtig an, indem du Jesus bittest, herein zu kommen und den Lebensweg mit dir zusammen zu beschreiten. Bete einfach:

Jesus, ich akzeptiere dein Angebot, die Ewigkeit mit dir zu verbringen. Bitte komme in mein Leben und hilf mir, mich durch alles, was auf mich zukommt, zu lotsen!

Ich weiß nicht, was die Zukunft bringt, aber ich weiß, in Gott birgt sich das Morgen, darum wird es packend sein. Selbst wenn mir Schlimmes passiert, liebt Er mich überschwänglich. Darum schaffe ich es und wachse, denn Er besitzt mich. – *Barbara Mandrell (geb. 1948)*



Erdbeeren, Kerzen und gute Vorsätze

SASKIA SMITH

ES WAR EIN HELLER, sonniger Tag in Südafrika, und das alte Jahr ging seinem Ende zu. Meine Gedanken schweiften schon von den Weihnachtsfeiern hin zu den Neujahrsvorsätzen.

Die Farmhaustür schlug hinter mir zu, als ich in die Küche ging. Meine Mutter folgte meinem Blick auf eine gewaltige Schüssel mit Erdbeeren auf dem Tisch. „Yvonne hat die rüber gebracht“, sagte sie. „Ein Geschenk ihrer Familie.“

Ich fand die Großzügigkeit unserer Nachbarn fast peinlich. Unser Freiwilligenzentrum befand sich im größten und besten Haus der Nachbarschaft. Yvonne war ein Teenager, der zwei Häuser weiter in der Straße lebte. Wie die meisten im Dorf hatte auch ihre Familie monatelang das Erdbeerfeld hinter ihrem Haus bestellt. Nach jeder Ernte kamen unsere Nachbarn mit Armen voller Erdbeerkörbe zu unserer Tür.

Yvonne hatte einige Zeit lang um Bibelklassen gebeten, aber wir waren zu beschäftigt gewesen und hatten es verschoben. Ich seufzte und beschloss, Yvonne bald an jenen Klassen teilnehmen zu lassen.

Meine Familie feierte Neujahr stets zusammen und Freunde kamen zu einer Kerzenlichtsilvesterfeier.

Jede Person, von der jüngsten an, zündete eine kleine Kerze von der Flamme einer großen an, die Jesus symbolisierte. Dann teilten alle den anderen mit, wofür sie im letzten Jahr

am dankbarsten waren, und auch was sie im Kommenden erwarteten und ihre Gebete dafür.

In jener Nacht vergab ich einem Anwesenden für etwas, das in den letzten paar Wochen mein Leben gefühlsmäßig belastet hatte. Es fiel mir wie ein Stein vom Herzen, ich wünschte, ich hätte es schon früher getan. Andere sprachen davon, mehr für die örtliche Gemeinde tun zu wollen. Wir waren uns alle einig. Der Beginn eines neuen Jahres war die perfekte Zeit, sich mehr einzubringen.

Der Neujahrstag dämmerte hell und voller Verheißungen. Aber Yvonne war nicht da, um es zu sehen. Sie war kurz nach Mitternacht bei einem Autounfall umgekommen.

Alle waren tief betroffen vom Verlust unserer Freundin. In den folgenden Monaten fanden wir Wege, Yvonnens Familie Trost zu spenden und die Gemeinschaft wurde herzlicher. Nur zu gerne beantworteten wir die Fragen der vielen jungen Leute, die zu uns kamen: über das Leben, den Tod und über Gott. Yvonne glaubte an Jesus, und ich bin sicher, dass sie von ihrer Position im Himmel die positiven Auswirkungen ihres Dahinscheidens sah.

Was mich betrifft, denke ich seitdem jeden Neujahrstag, – wenn die Feuerwerke am frühen Morgenhimmel dahinschwanden, – an Yvonne und erneuere meinen Vorsatz, nicht erst auf den „perfekten“ Moment zu warten, das wirklich Wichtige zu tun. ■

VERGANGENHEIT *und* ZUKUNFT

DEINEN GLAUBEN PRAKTIZIEREN

ABI MAY



DIE ANKUNFT DES NEUEN JAHRES IST EIN GUTER ZEITPUNKT, um über das vergangene Jahr Bilanz zu ziehen und sich Ziele für das Neue zu stecken. (Hierfür brauchst du eine große und eine kleine Kerze.)

Zünde als erstes die große Kerze an, die Jesus, das Licht der Welt, darstellt. Lies diese Verse aus der Bibel und denke über das Gelesene nach:

„Ich (Jesus) bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“¹

„Herr, du hast Licht in mein Leben gebracht, du, mein Gott, hast meine Finsternis erhellt.“²

Zünde die kleine Kerze, die dich selbst darstellt, an der großen Kerze an.

Nimm dir ein paar Minuten, in denen du über das vergangene Jahr nachdenkst. Betrachte diese drei Gebiete deines Lebens: deine Arbeit oder dein Studium, dein Leben zuhause und die Beziehungen zu Familie und Freunden, und dein persönliches Leben, was dein körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden mit einschließt.

Wofür warst du im vergangenen Jahr am dankbarsten auf jedem dieser Gebiete? Das mögen in jedem dieser Bereiche mehrere Punkte sein, danke Gott für jeden einzelnen. Vielleicht möchtest du sie auch aufschreiben, um dich spä-

ter daran zu erinnern.

Nimm dir dann noch ein paar Minuten, um über das kommende Jahr nachzudenken. Was sind deine Gebete oder Vorhaben für diese drei Gebiete für das neue Jahr? Schreibe es auf, entweder als ein Gebet oder in Stichpunkten, damit du während des Jahres darauf zurückgreifen kannst und dich daran erinnerst, Gott zu danken, wenn Er deine Gebete beantwortet. Bewahre es auch für deine nächste Neujahrs-Andacht auf.

Mit ein paar leichten Anpassungen kann diese Zeremonie auch mit Familie oder Freunden abgehalten werden.

Zündet die große Kerze an, lest die Bibelverse laut vor und bespricht sie kurz.

Nehmt euch ein paar Minuten Zeit, um über das nachzudenken, wofür ihr am dankbarsten seid im letzten Jahr und schreibt es auf. Dann formuliert eure Gebete für das neue Jahr. (Wenn ihr es im Voraus ankündigt, kann jeder seine Liste vorbereiten und sich so viel Zeit zur Besinnung nehmen, wie er möchte.)

Dann, der Reihe nach, zündet jede Person einzeln seine kleine Kerze an und liest oder erklärt den anderen, wofür er oder sie am dankbarsten im letzten Jahr ist und was sein oder ihr Gebet für das neue ist.

ABI MAY, FREISCHAFFENDE SCHRIFTSTELLERIN UND BEFÜRWORDERIN DER GESUNDHEITSFÜRSORGE IN GROSSBRITANNIEN. ■

1. Johannes 8:12

2. Psalm 18:29



VON JESUS MIT LIEBE

GLÜCKLICHES NEUES DU!

Im kommenden Jahr kann ich dir beistehen, mehr zu dem zu werden, wie du gerne sein möchtest. Genau genommen, kann ich noch mehr als das, ich kann dir helfen, dem näher zu kommen, wie ich dich gerne hätte.

Ja, es wird etwas Anstrengung deinerseits kosten, dich täglich meinem Geist unterzuordnen. Wenn ich in dir leben und weben und mit deiner Hilfe in größerem Ausmaß wirken soll, bedingt das, dich unterzuordnen. Bitte mich, dir zu helfen, dich zu ändern, und bereit zu sein, daran zu arbeiten, jede Angewohnheit abzulegen, die dich davon abhält, all das zu werden, was dir möglich ist. Nimm dir unter meiner Federführung ein paar gute Vorsätze, überprüfe sie jeden Tag, setze sie in die Tat um, bis sie dir zur zweiten Natur werden. Dir wird es nicht möglich sein, sie alle jeden Tag zu erfüllen, besonders nicht anfangs, sondern mit Übung, wenn du dich einsetzt und lernst, dich meiner Hilfe zu bedienen; dann werde ich dir helfen, deine alten Angewohnheiten und deine alte Natur zu überschreiben.

Erwarte nicht, über Nacht völlig anders zu werden, denn das ist nicht meine Art. Gedulde und konzentriere dich, dann werde ich dich unterstützen und die von dir ersehnte Veränderung herbeiführen. Mit deiner Mitarbeit werde ich dich Schritt für Schritt weiterbringen, denn ich liebe dich.